

MEDIENMITTEILUNG

Deutsche IT-Branche: Zu wenig Präsenz in Wachstumsbereichen – US Unternehmen greifen 70 % der europäischen Umsätze ab

- Strukturelles Problem: US Unternehmen erzielen rund 70 % der europäischen Umsätze – deutsche Anbieter zu wenig präsent in Wachstumssegmenten
- Höhere Risiken: Deutscher IT-Sektor mit insgesamt hohem Branchenrisiko - das weltweite Risiko im mittleren Bereich
- Starke Position: Deutsche Anbieter in Industrie-Software, ERP-Integration und spezialisierten B2B-Lösungen gut positioniert
- Potenzial I: Deutsche Anbieter vielerorts in früher Phase bei KI-Monetarisierung
- Potenzial II: Mehr Daten sind eine Goldgrube für die Cloud- und Cybersicherheitsbranche

Hamburg, 11. Mai 2026 – Der deutsche IT- und Software-Sektor befindet sich in einer Phase des Umbruchs. Während die Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) neue Chancen eröffnen, bleibt das Wachstum im internationalen Vergleich hinter den Erwartungen zurück. Dies geht aus der aktuellen Branchenanalyse des weltweit führenden Kreditversicherers Allianz Trade hervor.

US Unternehmen erzielen rund 70 % der europäischen Umsätze

„Wir sehen aktuell einen globalen KI-Boom“, sagt Milo Bogaerts, CEO von Allianz Trade in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Allerdings profitieren davon vor allem US-amerikanische IT-Unternehmen. Sie erzielen rund 70 % der europäischen Umsätze, während deutsche Unternehmen wenig von dem Boom spüren und das Wachstum hierzulande deutlich hinterherhinkt. Das ist vor allem ein strukturelles Problem, denn die deutschen Unternehmen sind in den wachstumstärksten Bereichen wenig präsent. Entsprechend verzeichnet der deutsche IT-Sektor ein hohes Branchenrisiko. Das weltweite Risiko liegt hingegen im mittleren Bereich. Aber: Viele deutsche Anbieter befinden sich derzeit noch in einer frühen Phase, KI wirtschaftlich erfolgreich zu monetarisieren. Da ist noch Luft nach oben und viel Potenzial.“

Strukturelles Problem: Deutsche Anbieter zu wenig präsent in Wachstumssegmenten

Gründe für das schwächere Wachstum sind vor allem die geringe Präsenz deutscher Anbieter in besonders wachstumsstarken Segmenten wie Hyperscale-Cloud, KI-Plattformen und datengetriebenen Ökosystemen. Auch die geringere Kapitalintensität und die langsameren Innovationszyklen bremsen lokale Anbieter im internationalen Vergleich aus.

Im Jahr 2025 stieg der Gesamtumsatz des deutschen IT- und Software-Sektors um rund 6 %. Dies liegt etwa 3 Prozentpunkte unter dem 10-Jahres-Durchschnitt und deutlich hinter den zweistelligen Wachstumsraten, die weltweit – vor allem durch US-Unternehmen und die steigende Nachfrage nach KI-Lösungen – erzielt wurden. Die Margen erholten sich im gleichen Zeitraum auf etwa 15 % und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Diese Verbesserung ist vor allem auf strikte Kostenkontrolle und Preisdisziplin zurückzuführen. Dennoch bleibt die Rentabilität volatil, und ein nachhaltiger Aufschwung, der direkt auf KI-Investitionen zurückzuführen ist, zeichnet sich bislang nicht ab.

Chancen durch KI-Investitionen und Digitalisierung – fehlende Fachkräfte als Herausforderung

„Trotz des moderaten Wachstums bleibt der deutsche IT-Sektor ein zentraler Akteur in Europa“, sagt Guillaume Dejean, Branchenexperte bei Allianz Trade. „Deutsche Anbieter verfügen weiterhin über starke Positionen in Industrie-Software, ERP-Integration und spezialisierten B2B-Lösungen. Zudem hat die deutsche Wirtschaft ein hohes Interesse an der Integration von KI-Technologien in Geschäftsprozesse. Dank der hohen digitalen Reife deutscher Unternehmen im europäischen Vergleich und der Unterstützung durch EU-Mandate zur Förderung der Digitalisierung eröffnen sich vielversprechende Möglichkeiten.“

Viele Unternehmen wollen ihre KI-Investitionen deutlich ausweiten, stoßen jedoch bei Skalierung und Fachkräften an Grenzen. Dies schafft Raum für anpassungsfähige Dienstleister, die mit klaren Umsatzprognosen und schnellem Return on Investment (ROI) punkten können.

Mehr Daten sind eine Goldgrube für die Cloud- und Cybersicherheitsbranche
Ein weiterer Wachstumsbereich ist die Cybersicherheit. Angesichts der zunehmenden Datenmengen im Unternehmens- und Verbrauchersegment steigt die Nachfrage nach entsprechenden Lösungen.

„Mehr Daten sind eine Goldgrube für die Cloud- und Cybersicherheitsbranche“, **sagt Dejean**. „Eine große Chance für die europäische IT- und Softwarebranche ergibt sich aus dem exponentiellen Wachstum der in der gesamten Wirtschaft generierten Daten. Daten sind zu einem zentralen strategischen Vermögenswert geworden – entscheidend für das Verständnis des Kundenverhaltens, die Optimierung von Abläufen und die Ermöglichung von KI-Anwendungsfällen. Damit steigt die Nachfrage nach Rechenzentren, robuster Dateninfrastruktur und Analysefähigkeiten. Dieses Umfeld ist besonders förderlich für Cybersicherheits- und Datenspeicherlösungen, da Unternehmen immer komplexere und sensiblere Datensätze sichern, verwalten und deren Wert erschließen müssen.“

Regulatorische Anforderungen im Bereich Datenschutz verstärken diesen Trend zusätzlich und treiben Unternehmen dazu, auf ausgefeiltere, konforme Plattformen umzusteigen. Über die Infrastruktur hinaus wird die Fähigkeit, Rohdaten in verwertbare Erkenntnisse umzuwandeln, zu einem entscheidenden Unterscheidungsmerkmal und schafft Chancen für Softwareanbieter, die Speicher, Sicherheit und Analytik in skalierbare Lösungen integrieren können. In diesem Zusammenhang ist die Datenflut nicht nur eine Frage des Volumens, sondern ein Hebel zur Wertschöpfung, der das nachhaltige Wachstum im gesamten europäischen IT-Ökosystem untermauert.

Spagat zwischen digitaler Souveränität und technologischer Wettbewerbsfähigkeit
„**Ein anhaltendes strategisches Dilemma für die europäische IT- und Softwarebranche** ist der Spagat zwischen digitaler Souveränität und technologischer Wettbewerbsfähigkeit“, **sagt Dejean**. „Die Verringerung der Abhängigkeit von US-Hyperscalern ist zu einer politischen Priorität geworden, doch deren tief integrierte Ökosysteme, Größenvorteile und führende KI-Fähigkeiten machen eine Substitution kostspielig und komplex.“

Eine zu abrupte Abkehr birgt das Risiko, dass Unternehmen einer leistungsschwächeren Infrastruktur, einer verminderten Innovationsfähigkeit und einer langsameren KI-Einführung ausgesetzt werden, was die Wettbewerbslücke Europas potenziell vergrößern könnte. Gleichzeitig schränkt das Fehlen europäischer Akteure mit vergleichbarer Breite und Größe die Machbarkeit eines raschen Übergangs ein.

Herausforderungen durch Marktfragmentierung und geopolitische Risiken
Die mittelfristigen Aussichten (2026–2028) bleiben demnach herausfordernd.

„Die Fragmentierung des europäischen Marktes erschwert die Skalierbarkeit und grenzüberschreitende Expansion und die Abhängigkeit von US-Technologien bleibt bestehen – auch im öffentlichen Sektor“, **sagt Dejean**. „Zudem bleibt der deutsche IT-Sektor stark mit seiner industriellen Basis verbunden, was ihn anfällig für Konjunkturabschwünge im verarbeitenden Gewerbe macht. Geopolitische Spannungen, Inflationsrisiken und schwankende Energiepreise könnten die IT-Budgets zusätzlich belasten, insbesondere bei langfristigen oder spekulativen KI-Projekten.“

Ein Balanceakt zwischen Effizienz und Innovation

In diesem anspruchsvollen Umfeld verlagert sich der Fokus der Branche zunehmend von Skalierung hin zu Effizienz. Unternehmen, die selektiv vorgehen und auf Projekte mit schneller Umsetzbarkeit und messbarem Mehrwert setzen, sind am besten positioniert, um in diesem anspruchsvollen Umfeld in den kommenden Jahren erfolgreich zu sein.

Die deutsche IT-Branche steht vor einem Balanceakt zwischen der Nutzung der Chancen der KI-Revolution und der Bewältigung struktureller sowie makroökonomischer Herausforderungen.

„Trotz der Herausforderungen bleibt der deutsche IT-Sektor ein zentraler Treiber der wirtschaftlichen Transformation“, sagt Bogaerts. „Die kommenden Jahre werden allerdings entscheidend sein, um die Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich zu sichern und KI-Dienstleistungen erfolgreich zu monetarisieren.“

Die vollständige Branchestudie finden Sie beigefügt und hier:

https://www.allianz-trade.de/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade_de/dokumente/2026-05-07-branchenreport-it-allianz-trade.pdf

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen und hat sofortigen Zugriff auf die Daten von 289 Mio. Unternehmen in mehr als 160 Ländern. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 75.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem **AA-Rating von Standard & Poor's** ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 40 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.900 Mitarbeiter weltweit. 2025 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen konsolidierten Umsatz von EUR 4 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.400 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72

Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media



LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)



Twitter [Allianz Trade](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.